



**Satzung der Stadt Halle (Saale)
zur Erhaltung der städtebaulichen Gestalt „Gut Kanena“
(Erhaltungssatzung Nr. 30 Begründung)**

Begründung und Beschreibung der Städtebaulichen Eigenart

Die alte Sorbensiedlung Kanena liegt im Südosten Halles in Sumpf- und Auengelände des Reidebaches. Kanena ist ein alter slawischer Ort und wurde bereits im 8. Jahrhundert gegründet. Als im 13. Jahrhundert deutsche Kolonisten angesiedelt wurden, entstand ein Sattelhof, aus dem sich später das Gut entwickelte. Der Gutsbezirk wurde seit Anfang des 14. Jahrhunderts Wenigen- oder Klein - Kanena genannt.

Die Gutsanlage gehörte zum ehemaligen Stadtgut Halle und die Stadt Halle ist seit 1996, nach erfolgter Vermögenszuordnung, wieder Eigentümer des Grundstücks. Die Gutsanlage steht unter Denkmalschutz, eine landwirtschaftliche Nutzung erfolgt nicht mehr.

Die Gutsanlage, ein geschlossener Vierseithof, ist in seiner Eigenart so zu erhalten.

Trotz seines partiell schadhafte und teilweise sogar ruinösen Bauzustandes ist es ein beachtenswertes Dokument für eine ortsbildbeherrschende landwirtschaftliche Hofanlage mit weitgehend original erhaltenen Gebäuden des 18. bis späten 19. Jahrhunderts, wobei das Gutshaus im Kern älter sein wird.

Die Hofstelle dürfte mittelalterlich sein, da der Ort im Jahr 889 zum ersten Mal erwähnt ist und 1182 genannt wird, als der Magdeburger Erzbischof Wichmann dem Kloster Neuwerk bei Halle einige dort gekaufte Güter übergibt.

Die ausgebrannte Scheune aus gelben Backstein an der Nordwestecke trägt sehr maßgeblich zur Geschlossenheit der Gesamtanlage bei. Darüber hinaus besitzt die Außenfassade durch überwiegend paarweise angeordnete stichbogige Fenster, die im Obergeschoss nur als schmale Schlitz ausgebildet sind und den Rundbogenfries unterhalb der Traufe eine beachtenswerte architektonische Gestaltung.

Die bauliche Situation der Hofeinfahrt sollte aufgewertet werden.

Kanena wurde 1950 nach Halle eingemeindet.